

Seiten der Kastenals- und Müllergasse umfaßte. Der Anger, auf dem man die jährlich in bestimmter Zahl zu erschlagenden Wölfe ablieferte, heißt aber heute noch Wolfsanger.¹⁾ — Endlich wirft der Name der Stadt selbst auf ihre älteste Geschichte ein geringes Licht.²⁾ In der einen der beiden Urkunden von 913 wird er Chassalla, in der anderen Chassella geschrieben. Ihm liegt, wie zahlreiche analoge Beispiele dartun, das aus dem Lateinischen entnommene deutsche Lehnwort castella, die in das genus femininum übergetretene Pluralform von castellum, zugrunde, mit welchem Wort man ein festes, burgartiges Haus bezeichnete. An ein römisches Kastell ist hierbei nicht zu denken. Wie die Franken und von diesen wieder die Sachsen den Bau fester Häuser an den zahlreich überall noch vorhandenen römischen Kastellen erlernt hatten; wie erstere bei ihrem Eindringen in das römische Gebiet auch überall noch die Baumeister vorfanden, die den Burgenbau verstanden, so nahmen sie zugleich diesen wie die andern technischen Ausdrücke dafür als z. B. Mauer, Turm, Kalk, Mörtel, Ziegel usw. aus der Sprache ihrer Lehrmeister herüber, sie wie die zahlreichen anderen Lehnwörter nach der ihrigen umbildend. Sie legten demnach auch nach germanischer Weise den Ton auf die drittletzte Silbe: cástella, und hieraus wurde unter Assimilierung des st zu ss (vergl. engl. castle) Cassalla oder — da der Kanzler König Konrads, Salomo mit Namen, vermutlich ein Oberdeutscher war — Chassalla.³⁾ Später vorkommende Formen, wie Cassalân, Caslen, Casle, sind der von der Präposition zu (ze) abhängig zu denkende Dativ (Edw. Schröder).

Ein festes Haus also, mit Wall und Graben und einer Palisadenwand umzogen, gab unserer Stadt den Namen. Dieses Haus, aus Holz gezimmert im Oberbau und wohl einem massiven Erdgeschoß — denn cástella wird einmal in einer Glosse mit dem althochdeutschen Wort kizimbri wiedergegeben — kann nicht wohl an anderer Stelle gesucht werden als auf der Höhe über der Fulda, wo später sich die landgräfliche Burg erhob und jetzt das Regierungsgebäude steht. Es ward ursprünglich wohl zum Schutze der fränkischen Umwohner gegen die Einfälle der Sachsen errichtet, deren Wohnsitze ja nur wenige Wegstunden nördlich von Cassel beginnen, sowie zur Sicherung der sich in seiner unmittelbaren Nähe kreuzenden Heerstraßen und zur Deckung der Schifffahrt auf der Fulda. Dann aber diente es auch, wenn wir aus späteren Verhältnissen auf ältere zurückschließen dürfen, dazu, der Erhebung des Zolles

1) Beides nach einer von Dr. W. Lange dahier aufgestellten ansprechenden Vermutung.

2) Siehe Jakob Grimm in der Zeitschrift für deutsches Altertum, Bd. 7, S. 476.

3) Die Lautverschiebung (k : h) machte dieses Lehnwort ebensovienig noch mit wie Kiste, Keller u. a.